



belarus- analysen

<http://www.laender-analysen.de/belarus/>

COVID-19 IN BELARUS

■ EDITORIAL		
	Vorwort zu dieser Ausgabe der Belarus-Analysen	2
■ ANALYSE		
	Covid-19 in Belarus: Reaktionen, die alle überraschen Olga Dryndova (Redaktion der Belarus-Analysen)	2
■ STATISTIK		
	Covid-19 in Belarus	7
■ UMFRAGE		
	Online-Umfrage von SATIO (März 2020)	11
■ CHRONIK		
	Covid-19-Chronik, 22. Januar – 24. März 2020	13

Vorwort zu dieser Ausgabe der Belarus-Analysen

Liebe Leserinnen und Leser,

die Belarus-Analysen möchten durch Einbeziehung wissenschaftlicher Kompetenz und umfangreiche Dokumentationen komplexe Zusammenhänge aufzeigen. Dabei möchten sie über journalistische Berichterstattung hinausgehen, dieser aber gerade auch mit Bezug auf die Aktualität keine Konkurrenz machen. Dies zeigt sich insbesondere bei so dynamischen Entwicklungen wie der aktuellen Covid-19-Pandemie. Wenn Sie diese Ausgabe lesen, dürften einige Textstellen bereits überholt wirken. Wir bitten Sie daher, das Erscheinungs- und Aktualisierungsdatum zu berücksichtigen. Wir hoffen, dass die zentralen Aussagen, Analysen und Daten, die wir zusammengestellt haben, auch längerfristig von Relevanz und Interesse bleiben.

Die Redaktion der Belarus-Analysen

Covid-19 in Belarus: Reaktionen, die alle überraschen

Olga Dryndova (Redaktion der Belarus-Analysen)

Text geschrieben am 3. April 2020 (zuletzt aktualisiert am 7. April 2020)

Der erste Fall von Covid-19 wurde in Belarus am 27. Februar registriert, es handelte sich um einen Studenten aus Iran. Seitdem haben die belarussischen Reaktionen auf die Pandemie bereits für internationale Aufmerksamkeit gesorgt: Zum Start der Fußballsaison am 20.3. war Belarus das einzige Land in der Welt, in dem professionelle Fußball- und Eishockeymeisterschaften nicht ausgesetzt wurden; die Staatsgrenzen bleiben bis heute (07.04.2020) offen, während alle fünf Nachbarländer sie geschlossen haben; Präsident Aljaksandr Lukaschenka nannte das Coronavirus eine »Psychose«, und seine Empfehlungen, gegen Covid-19 u. a. mit Wodka, Sauna, Eishockey oder Arbeit auf dem Feld vorzugehen, haben weltweit für Schlagzeilen gesorgt.

Die offiziellen Covid-19-Fallzahlen in Belarus bleiben im Vergleich zu den Nachbarstaaten, wo bereits strenge Quarantänemaßnahmen eingeführt wurden, anomal niedrig: Vom belarussischen Gesundheitsministerium wurden bisher landesweit 700 Fälle bestätigt (Stand: 06.04.2020), davon sollen 13 Menschen verstorben sein. Zum Vergleich: Es gibt 1.319 Fälle in der Ukraine und 4.413 Fälle in Polen (Stand: jeweils 06.04.).

Die übernächste Ausgabe der *Belarus-Analysen* wird sich zwar den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie in Belarus widmen. Doch sollen schon jetzt erste wichtige Tendenzen in Bezug auf die Politik im Umgang mit der Corona-Krise in Belarus erläutert werden.

Reaktionen des Präsidenten

Die Botschaften des Präsidenten an das breite Publikum seit dem ersten Corona-Fall in Belarus lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Panik, die vor allem durch Medien entstehe, sei gefährlicher als das Virus selbst; die Verbreitung des Virus werde von bestimmten internationalen Akteuren und Staatsmächten für ihre partikularen Interessen genutzt; die Ausbreitung des neuen Virus sei harmloser als frühere Epidemien wie etwa Schweinegrippe, Vogelgrippe und atypische Lungenentzündung; persönliche Hygiene und Selbstisolierung (öffentlich erst am 19.03.

erwähnt) sollen zur Bekämpfung des Virus ausreichen; die wirtschaftlichen Auswirkungen von weitreichenden Quarantäne-Maßnahmen würden für die belarussische Gesellschaft mehr negative Folgen mit sich bringen, als mögliche Folgen des Virus; in Belarus könne sich das, was in Italien passiert ist, nicht wiederholen. Auch die vorübergehende Grenzschießung von Seiten Russlands (bekanntgegeben am 16.03.2020) und die von der russischen Regierung kommunizierten Irritationen über die Aussagen der belarussischen Führung in Bezug auf das Coronavirus haben die Position des Präsidenten nicht verändert.

Der Präsident kommentiert darüber hinaus die Todesfälle durch Covid-19 öffentlich – und verweist dabei auf chronische Krankheiten, Fettleibigkeit und mangelnde Bereitschaft der Opfer, zu Hause zu bleiben. Nachdem offiziellen Angaben zufolge die erste Person, ein in Belarus bekannter 75-jähriger Theaterschauspieler, am 31. März mit Covid-19 verstorben war, gab der Präsident dem Opfer selbst die Schuld: Er hätte sich isolieren und in seinem Alter nicht »durch die Straßen laufen und arbeiten« sollen. In keinem einzigen Fall hat Lukaschenka den Verwandten der Opfer sein Beileid ausgesprochen.

Möglicherweise sind die für eine harte Quarantäne fehlenden wirtschaftlichen Ressourcen einer der wichtigsten Gründe für diese spezifische Wahrnehmung des Virus durch den Präsidenten: Die wirtschaftlichen Prognosen für 2020 waren auch ohne die Covid-19 Pandemie nicht beruhigend (mehr zu diesem Thema im Beitrag von Dzmitry Kruk in der kommenden Ausgabe). Lukaschenka hat dies selbst indirekt bestätigt, indem er am 27. März US-Präsident Donald Trump öffentlich zugestimmt hat: Wegen Quarantäne-Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus würden mehr Menschen aufgrund der Arbeitslosigkeit sterben als durch das Virus selbst. Zusätzliche wirtschaftliche Turbulenzen und steigende Arbeitslosigkeit sind im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen, die in Belarus bis Ende Sommer abgehalten werden sollen, umso weniger erwünscht.

Auch psychologische Faktoren sind nicht ganz auszuschließen: Lukaschenka neigt auch bei anderen Themen der internationalen Politik zu Verschwörungstheorien. Eine pandemische »Psychose« passt zudem nicht in das Bild eines »stabilen Belarus«, das keinen Krieg wie in der Ukraine und keine Migrationskrise wie in der EU kennt. Nicht völlig von der Hand zu weisen ist auch die Vermutung, dass der Präsident nach 26 Jahren uneingeschränkter Macht und ohne funktionierende Feedback-Mechanismen das Gespür für das Befinden breiter Bevölkerungsteile verloren hat.

Letztendlich bleibt unklar, ob der Präsident vor seinen Aussagen ausreichend über die Natur des neuen Virus und die damit verbundene Gefahr informiert worden war, oder ob, im Gegenteil, seine erste Einschätzung der Situation eine Grundlage für das anschließende Handeln des Gesundheitsministeriums und anderer Behörden und staatlichen Gremien gebildet hat.

Das Vorgehen des Gesundheitsministeriums und anderer Stellen

Die wichtigste Botschaft des Gesundheitsministeriums ist bis heute (07.04.2020) unverändert geblieben: Die epidemiologische Situation in Belarus sei unter Kontrolle. Die medizinische Ausrüstung (inkl. über 2.000 Beatmungsgeräte) und die Zahl der Krankenhausbetten

(über 80.000) seien nach Angaben des Ministeriums ausreichend, sie würden »definitiv nicht in vollem Umfang benötigt«; die notwendigen Reserven an Medikamenten und persönlicher Schutzausrüstung würden bereitgestellt. Gesundheitsminister Uladsimir Karanik schätzte das Risiko schwerer Erkrankungen durch Covid-19 in Belarus als nicht sehr hoch ein.

In Belarus wurde keine landesweite Quarantäne eingeführt. Allerdings werden zusätzliche Sanitätsmaßnahmen in Flughäfen, an öffentlichen Orten, in Universitäten und Kliniken getroffen. Beispielsweise müssen Personen, die aus Ländern mit registrierten Covid-19-Fällen zurückkehren (169 Länder), sich in eine vierzehntägige Selbstquarantäne begeben. Darüber hinaus wird Selbstquarantäne für Menschen ab 60 Jahren empfohlen, sowie für Menschen mit Vorerkrankungen. Im Fernsehen sowie auf der Webseite des Gesundheitsministeriums wird über die Notwendigkeit von sozialer Distanzierung, persönlicher Hygiene sowie über die Risikogruppen informiert. Den Universitäten wurde empfohlen, den Lehrbetrieb so anzupassen, dass Kontakte minimiert werden; Unterrichtszeiten an den Universitäten wurden verschoben und Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel so angepasst, dass Studierende möglichst nicht zusammen mit Arbeitern fahren müssen. Schulen und Kitas wurden nicht geschlossen. Allerdings haben Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder nach Wunsch vom Schulunterricht zu befreien. Kulturelle, Sport- und wissenschaftliche Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung werden eingeschränkt; Sportveranstaltungen mit Beteiligung von Kindern sollen abge sagt werden. Gleichzeitig werden weiterhin landesweit Fußball- und Eishockeyspiele veranstaltet, auch die Vorbereitungen für die Militärparade am 9. Mai, dem Jahrestag des Sieges im Zweiten Weltkrieg, laufen weiter: daran sollen über 3.000 Militärangehörige, unter anderem aus Russland und China, teilnehmen.

Laut Gesundheitsministerium sind die Covid-19-Fallzahlen in Belarus niedrig, weil Belarus effektive Seuchenschutzmaßnahmen durchführt und eine Taktik effektiver Lokalisierung der Kontakte verwendet. Alle Infizierten und deren Kontakte »ersten Grades« (inkl. asymptomatischer Träger des Virus) werden in Krankenhäusern isoliert, während Kontakte »zweiten Grades« sich unter ärztlicher Überwachung befinden. In dem Land mit seinen knapp 9,5 Millionen Einwohnern seien insgesamt über 40.000 Coronavirus-Tests durchgeführt worden (Stand: 06.04.). Zum Vergleich: Nach Angaben von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn lag die Kapazität in Deutschland Ende März bei bis zu 500.000 Tests pro Woche.

Des Weiteren soll das seit den sowjetischen Zeiten beibehaltene System der epidemiologischen Überwachung mit mehreren Infektionskliniken landesweit

zur erfolgreichen Bekämpfung des Virus beigetragen haben. In jeder belarussischen Gebietshauptstadt gibt es beispielsweise Abteilungen für besonders gefährliche Erkrankungen (zu denen in Belarus seit dem 07.03. auch Covid-19 gehört), regelmäßig finden Schulungen des Personals statt.

Auch der fachliche Austausch mit Spezialisten aus China sei zum Erfolgsfaktor geworden: Ein von chinesischen Experten entwickeltes Behandlungsschema für Patienten mit Covid-19 sei laut Gesundheitsminister Uladsimir Karanik an Belarus weitergegeben worden.

Das belarussische Gesundheitsministerium äußerte sich, ebenso wie Präsident Lukaschenka, mehrmals gegen Grenzsicherungen: Laut Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) seien solche Maßnahmen nicht erwünscht, da sie u. a. illegale unkontrollierte Migration stimulieren würden. Die strenge Quarantäne in vielen anderen Ländern wird vom Ministerium als eine rein psychologische Maßnahme betrachtet.

Das WHO-Büro in Belarus bestätigte am 17. März, dass die von Belarus unternommenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Covid-19 rechtzeitig erfolgt seien und den internationalen Empfehlungen entsprächen.

Reaktion der Gesellschaft

Kritik und fehlendes Vertrauen des gesellschaftlich aktiven Bevölkerungsteils

Das Gesundheitsministerium hat bereits mehrmals betont, dass man weder den Wunsch noch die Möglichkeit habe, die Situation mit Covid-19 vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Der zivilgesellschaftlich engagierte Teil der Gesellschaft scheint allerdings den Behörden trotz beruhigender Botschaften nicht zu glauben.

Der Koordinierungsausschuss der belarussischen nationalen Plattform des Zivilgesellschaftsforums der Östlichen Partnerschaft äußerte sich u. a. besorgt über unzureichende Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus in Belarus. Zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen, oppositionelle Strukturen sowie Firmen schickten ihre Mitarbeiter ins Home-Office und sagten ihre Veranstaltungen ab, noch bevor von höchster Stelle eine Selbstisolierung empfohlen wurde. Es wurden mindestens zwei Petitionen für die Einführung einer Quarantäne in Belarus initiiert (auf change.org: über 150.000 Unterschriften; auf petitions.by: über 16.000 Unterschriften; Stand: 07.04.). Studenten initiierten einen Vorlesungsboykott und führten Infokampagnen zum Coronavirus durch, während Fans führender Fußballvereine anfangen, Fußballspiele zu boykottieren. Belarussische Ärzte beteiligen sich seit Ende März an der internationalen Kampagne »Wir bleiben bei der Arbeit, bleiben Sie zu Hause«.

Unabhängige Medien rufen die Behörden zur Verbesserung der Informationspolitik über das Coronavirus auf; gleichzeitig werden Ärzte dazu aufgerufen, über die tatsächliche Situation in den Krankenhäusern und die Todesfälle mit/durch Covid-19 zu berichten. Mehrere Berichte von einzelnen Ärzten wurden bereits anonym auf den Nachrichtenportalen »tut.by« und »svaboda.org« veröffentlicht. Dort heißt es u. a., dass es Ärzten verboten werde, »Lungenentzündung« oder »Coronavirus« als Todesursache zu schreiben, um die Statistik nicht zu verderben und keine Panik zu verursachen; dass die Anzahl der Lungenentzündungen in belarussischen Krankenhäusern im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen sei; dass es einen großen Mangel an Schutzbekleidung für das medizinische Personal gebe und Ärzte oft dazu gezwungen seien, Schutzmasken selbst zu nähen; dass Ärzte nicht ausreichend informiert seien, wie sie Patienten mit möglichen Covid-19-Symptomen behandeln sollen; dass sich Ärzte aufgrund unzureichender Information oft über soziale Netzwerke und Medien informieren müssen; dass Ärzte über die genannten Probleme nicht offen sprechen möchten, weil sie Angst haben, deshalb ihre Arbeit zu verlieren.

Das offensichtlich fehlende Vertrauen des aktiven Teils der Gesellschaft in die epidemiologischen Maßnahmen dürfte wohl folgende Gründe haben: 1) Den Behörden in Belarus wird generell eher nicht geglaubt, und in einer Situation wie dieser Pandemie erinnern sich die Menschen zudem noch an das verantwortungslose Handeln des sowjetischen Staates nach der Katastrophe in Tschernobyl. 2) Man vergleicht die Maßnahmen und Fallzahlen in Nachbarländern und stellt fest, dass die Situation in Belarus nicht realistisch dargestellt wird. 3) Der Staat, auch das Gesundheitsministerium, informiert die breite Öffentlichkeit nicht regelmäßig und nur begrenzt über die epidemiologische Situation im Land; die fehlenden Informationen führen logischerweise zu wachsender Panik und Misstrauen. Beispielsweise liefert das Gesundheitsministerium keine klaren Gesamtfallzahlen. Unabhängige Medien sind daher genötigt, die Informationen über die noch zu behandelnden und geheilten Patienten zu analysieren und aufgrund dessen eigene Berechnungen anzustellen. Zudem stimmen die Angaben des Ministeriums und des Präsidenten zu den Fallzahlen nicht immer überein.

Die offizielle Informationspolitik in Belarus sollte laut der Weltgesundheitsorganisation tatsächlich verbessert werden, und sie wird sogar vom belarussischen Parlament kritisiert. Auch der Präsident gab vor Kurzem zu, dass es »ein gewisses Misstrauen gegenüber den Behörden rund um das Thema Coronavirus gibt«. Für den 7. April ist auf Einladung der belarussischen Seite ein Vor-Ort-Besuch von WHO-Experten geplant. Damit soll u. a. das gesellschaftliche Vertrauen in staatliche Maßnahmen während der Pandemie verbessert werden.

Starke Zeichen der Solidarität

Auch wenn die Situation mit Covid-19 offiziell nicht als problematisch dargestellt wird, zeigt die belarussische Gesellschaft starke Zeichen der Solidarität. Auf Crowdfunding-Plattformen werden u. a. Mittel für medizinische Schutzausrüstung für Krankenhäuser und soziale Dienste sowie für Informationsmaterialien über Covid-19 für ältere Menschen gesammelt; Restaurants bereiten kostenfrei Verpflegungspakete für Ärzte vor; Unternehmen organisieren spontan die Produktion jetzt benötigter Waren (wie Bekleidung oder Desinfektionsmittel); Privatpersonen, die nicht genutzte Wohnungen besitzen, sowie Hotels bieten Ärzten kostenfreie Übernachtungen an. Menschenrechtler und ehrenamtliche Aktivisten organisieren zusammen mit Unternehmen in Belarus und der belarussische Diaspora in EU-Ländern ein Fundraising und den Einkauf notwendiger Schutzausrüstung für Ärzte (vor allem von momentan weltweit fehlenden Atemschutzmasken) und liefern landesweit die gekauften Waren direkt an Krankenhäuser. Laut Informationen von Menschenrechtlern sind zahlreiche Kliniken in Belarus zurzeit nicht in der Lage, den Bezug von Schutzausrüstung zügig zu organisieren. Die Schwierigkeit Anbieter zu finden sowie der bürokratisierte Beschaffungsprozess seien dabei die wichtigsten Hindernisse.

Überraschend viel Gelder – umgerechnet 1 Million Euro – wurden innerhalb von 10 Tagen von Privatpersonen, Firmen und gesellschaftlichen Organisationen auf das Spendenkonto des Gesundheitsministeriums überwiesen. Das Spendenkonto war nach Angaben des Ministeriums aufgrund zahlreicher Anfragen von Menschen und Unternehmen, die helfen wollten, am 24. März eröffnet worden.

Auch Humor erweist sich in der aktuellen Situation in Belarus als Ausdruck von Solidarität – unter dem Hashtag »Das letzte Wort des Präsidenten« wurde in sozialen Netzwerken ein Flashmob gestartet. Menschen schreiben im Namen des Präsidenten Todesanzeigen für sich selbst als ob sie durch das Coronavirus gestorben seien. Damit reagiert der empörte Teil der Bevölkerung auf entwürdigende Kommentare des Staatsoberhauptes über die Covid-19 Opfer in Belarus, die eine Art *Victim blaming* waren.

Haltung der Bevölkerungsmehrheit

Es ist noch zu früh zu sagen, wie sich die Mehrheit der belarussischen Gesellschaft zur Pandemie und zu den vom Staat getroffenen Maßnahmen verhält, zumal es sich um einen dynamischen Prozess handelt. Allerdings lassen sich bereits erste Tendenzen beobachten.

Unabhängige Medien schreiben von einer »Volksquarantäne«: Viele Menschen tendieren dazu, sich möglichst wenig in der Öffentlichkeit aufzuhalten und (falls möglich) von zu Hause zu arbeiten. Laut einer Online-

Umfrage der »Internationalen Agentur für Sozial- und Marketingforschung« (MASMI) im März – befragt wurden landesweit 500 Menschen – besuchen 67 % der Befragten bereits keine Cafés oder Restaurants mehr, 47 % haben ihre Besuche in Supermärkte eingeschränkt, und ca. 60 % versuchen, Menschenmassen zu meiden. Diese Zahlen scheinen recht hoch zu sein für ein Land, in dem Fußballspiele weiterlaufen und die große Militärparade Anfang Mai nicht abgesagt worden ist. Laut einer weiteren Online-Umfrage des Nachrichtenportals »tut.by« sind ca. 30 % der Arbeitgeber wegen des Coronavirus zu Arbeit im Home-Office (komplett oder anteilig) übergegangen.

Am 3. April wurden die Ergebnisse der ersten soziologischen Online-Befragung zum Thema Coronavirus veröffentlicht (1.002 Menschen wurden in einer repräsentativen Stichprobe befragt). Die Zahlen sprechen nicht für ein hohes Vertrauen der Bevölkerung in den Staat: 70 % der Befragten glauben, dass in Belarus alle öffentlichen Veranstaltungen verboten werden sollten; knapp über die Hälfte ist von der Notwendigkeit überzeugt, alle Bildungseinrichtungen unter Quarantäne zu stellen, wobei sich fast 40 % für hohe Geldstrafen für riskantes Verhalten aussprechen. Was die nahe Zukunft angeht, so sind die Menschen eher pessimistisch: Die Mehrheit (62 %) erwartet innerhalb von einem Monat eine Verschlechterung der Situation mit der Pandemie. Dabei befürchten die Menschen vor allem eine Überlastung des Gesundheitssystems, negative Auswirkungen auf ihre eigene berufliche Situation und ihr Einkommen sowie die Fortsetzung des im März begonnenen Wertverlusts des belarussischen Rubels gegenüber drei Leitwährungen (Euro, US-Dollar und russischer Rubel).

Die genannten Zahlen zeigen, dass die offizielle Haltung zum Coronavirus in Belarus für einen bedeutenden Teil der Gesellschaft problematisch ist. Man kann sich vorstellen, dass die betont unseriöse und scherzhafte Wahrnehmung der Pandemie durch den Präsidenten nicht mit alternativen Informationen kompatibel ist, die Belarussen über unabhängige Medien, soziale Netzwerke und persönliche Kontakte im In- und Ausland erreichen. Dabei helfen anscheinend auch beruhigende und sachliche Argumente des Gesundheitsministeriums und der WHO nicht weiter. Laut der erwähnten Umfrage von MASAMI informiert sich über die Hälfte der Befragten in Online-Medien, sozialen Netzwerken und Foren über das Coronavirus. Gleichzeitig gibt es in Belarus auch Bevölkerungsgruppen, u. a. Rentner, die Informationen meist aus staatlichen Medien erhalten und dadurch eine weniger kritische Sicht auf die Situation mit Covid-19 haben dürften. Hier sind allerdings zwei zusätzliche Faktoren zu beachten: 1) Auch diese Menschen haben jüngere Verwandten, die versuchen werden, alternative Informationen mitzuteilen;

2) Der Diskurs zum Coronavirus in russischen Fernsehsendern, die auch in Belarus weithin empfangen werden, unterscheidet sich deutlich von der offiziellen Position der belarussischen Führung. Das könnte mit der Zeit zu Empörung und Misstrauen führen. Nachrichten aus Russland genießen bei vielen Belarussen ein hohes Vertrauen.

Ausblick

Die aktuelle Strategie zur Bekämpfung von Covid-19 in Belarus sowie ihre beispiellose öffentliche Darstellung bringt auf mehreren Ebenen Gefahren mit sich. Die Aussagen des Präsidenten über eine weltweite »Psychose« werden es ihm erschweren, im Falle einer drastischen Erhöhung der Fall- und Todeszahlen das Gesicht zu wahren und zuzugeben, dass das neue Virus doch gefährlicher ist als gedacht. Allerdings sind harte Maßnahmen eines wirtschaftlichen *Lockdowns* in Belarus aufgrund fehlender finanzieller Kapazitäten eher als letztes Mittel vorstellbar.

Eine weitere Gefahr besteht darin, dass Ministerien, medizinische Einrichtungen und Ärzte vor Ort aus politischer Angst nicht offen über die tatsächliche epidemische Situation sprechen könnten. Es bleibt zudem unklar, ob angesichts der scherzhaften und sarkastischen Kommentare der politischen Führung über das Coronavirus die Empfehlungen des Gesundheitsministeriums tatsächlich die Risikogruppen in Belarus errei-

chen. Im schlimmsten Fall wird das Ganze zu einem völlig unkontrollierten Verlauf der Epidemie führen, mit nur schwer prognostizierbaren Folgen für die belarussische Gesellschaft.

Bis jetzt hat der Staat es trotz relativ niedriger offizieller Fallzahlen nicht geschafft, breites Vertrauen und Unterstützung der belarussischen Öffentlichkeit zu sichern. Die weitere Entwicklung wird u. a. davon abhängen, wie transparent in Zukunft über die Epidemie berichtet wird und wie schnell und flexibel sich das politische System an die Entwicklung der Infektionszahlen sowie die öffentliche Meinung anpassen können. Sollten weitere herablassende Aussagen des Präsidenten über die verstorbenen Opfer erfolgen, könnte das eine aggressive Reaktion in der Gesellschaft auslösen. Zunehmende solidarische, zivilgesellschaftliche Aktivitäten während der Pandemie könnten wiederum langfristig zu einer Steigerung des allgemeinen Vertrauens in die Zivilgesellschaft und ehrenamtliches Engagement führen.

Sinkendes Vertrauen in den Staat, Enttäuschung und Hilflosigkeit, verknüpft mit den bereits jetzt unausweichlich erscheinenden wirtschaftlichen Problemen in naher Zukunft (45 % der Menschen fühlen laut Umfragen bereits einen Einkommensrückgang), können je nach Dynamik einen schlechten sozialen, politischen und wirtschaftlichen Hintergrund für die Präsidentschaftswahlen im Sommer bilden.

Über die Autorin

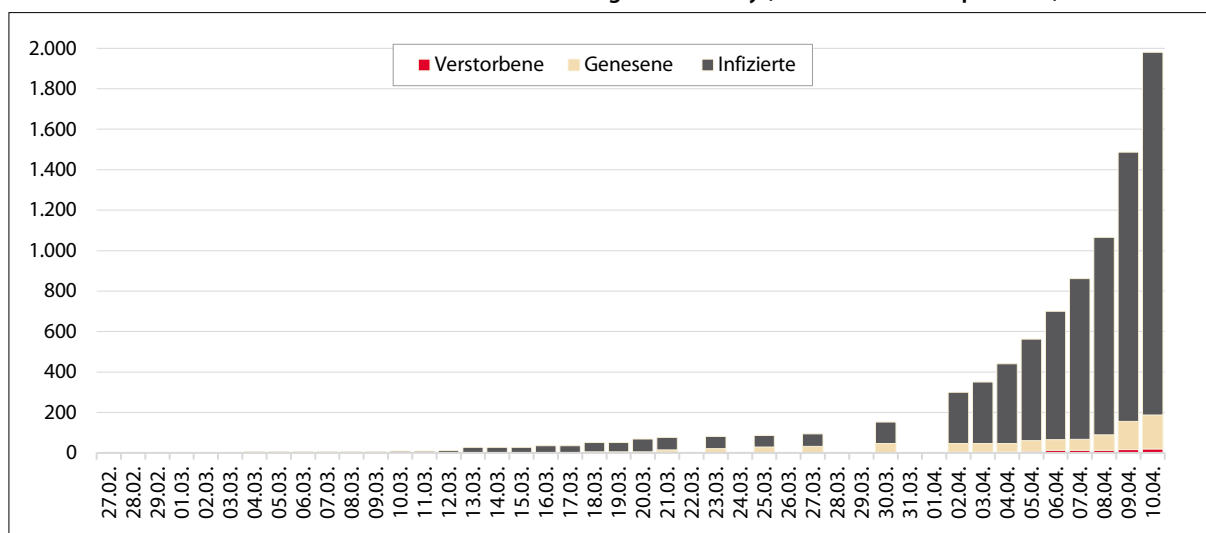
Olga Dryndova ist verantwortliche Redakteurin der Belarus-Analysen, die von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen herausgegeben werden. Sie erhielt ein Diplom in Internationalen Beziehungen und einen Masterabschluss in Europastudien und Interkultureller Kommunikation. Sie ist seit mehreren Jahren bei Stiftungen und NGOs aus Deutschland und Osteuropa in den Bereichen Stärkung der Zivilgesellschaft, Menschenrechte und Wahlbeobachtung, Integrations- und Jugendpolitik, Bildungs- und Fachkräfteaustausch sowie deutsch-belarussische Kooperation tätig. Dabei liegt ihr Schwerpunkt insbesondere in externer Demokratieförderung sowie in der Entwicklung der politischen Kultur im post-Sowjetischen Raum.

Bibliographie

- Yeliseyeu, Andrei: Coronavirus-Epidemie: Szenarien der Auswirkungen für Belarus, Eurasian States in Transition Research Center (EAST Center), 3. April 2020 (auf Russisch); <https://east-center.org/wp-content/uploads/2020/04/Belarus-covid-scenarios.pdf>
- Lawnikewitsch, Denis: Hier gibt es keine Viren, 6. April 2020; <https://www.dekoder.org/de/article/belarus-corona-lukaschenko>

Covid-19 in Belarus

Grafik 1: Covid-19 Zahlen in Belarus nach Berechnungen von tut.by (27. Februar – 10. April 2020)



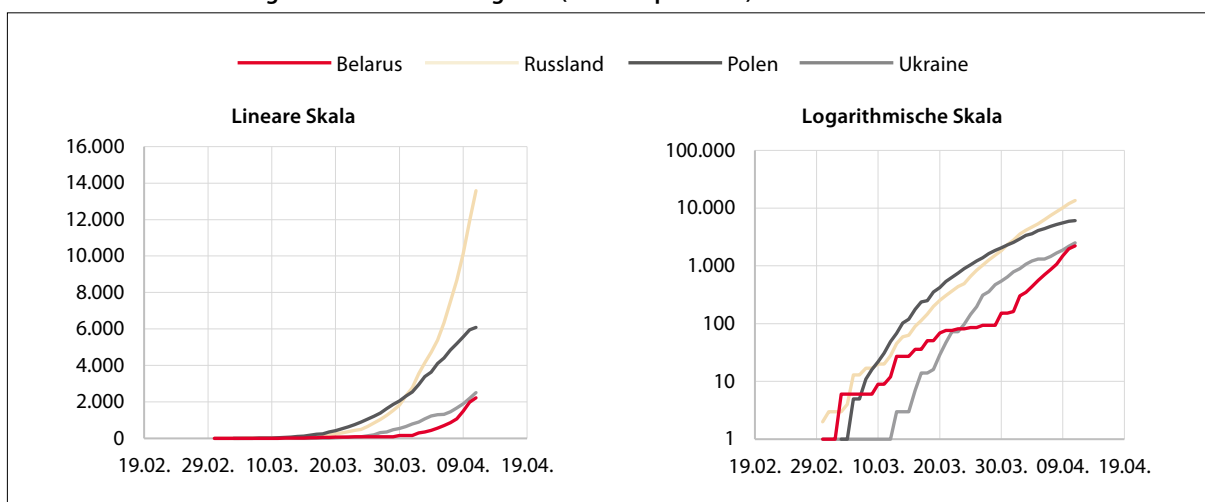
Datum	Verstorbene	Genesene	Infizierte
27. Februar 2020			1
28. Februar 2020			1
29. Februar 2020			1
1. März 2020			1
2. März 2020			1
3. März 2020			1
4. März 2020			6
5. März 2020			6
6. März 2020			6
7. März 2020			6
8. März 2020			6
9. März 2020		1	5
10. März 2020		3	6
11. März 2020		3	6
12. März 2020		3	9
13. März 2020		3	24
14. März 2020		3	24
15. März 2020		3	24
16. März 2020		3	33
17. März 2020		3	33
18. März 2020		5	46
19. März 2020		5	46
20. März 2020		5	64

Datum	Verstorbene	Genesene	Infizierte
21. März 2020		15	61
22. März 2020			
23. März 2020		22	59
24. März 2020			
25. März 2020		29	57
26. März 2020			
27. März 2020		32	62
28. März 2020			
29. März 2020			
30. März 2020		47	105
31. März 2020			
1. April 2020			
2. April 2020	4	42	254
3. April 2020	4	42	305
4. April 2020	5	41	394
5. April 2020	8	52	502
6. April 2020	13	53	634
7. April 2020	13	54	794
8. April 2020	13	77	976
9. April 2020	16	139	1.331
10. April 2020	19	169	1.793

Anmerkung: Bis zum 2. April 2020 wurden Daten für Entlassene aus den Krankenhäusern und Patienten, die auf die Entlassung vorbereitet wurden veröffentlicht, danach nur noch Daten für Entlassene. Todesfälle wurden ebenso zu den Entlassenen gerechnet. Wegen dieser Änderung der Methode der Datenerhebung finden sich in der Grafik am 30. März 47 Genesene, aber für den 2. April nur 42.

Quelle: Berechnungen des Nachrichtenportals tut.by nach Angaben von Johns Hopkins University und Gesundheitsministerium von Belarus, <https://news.tut.by/society/679135.html>

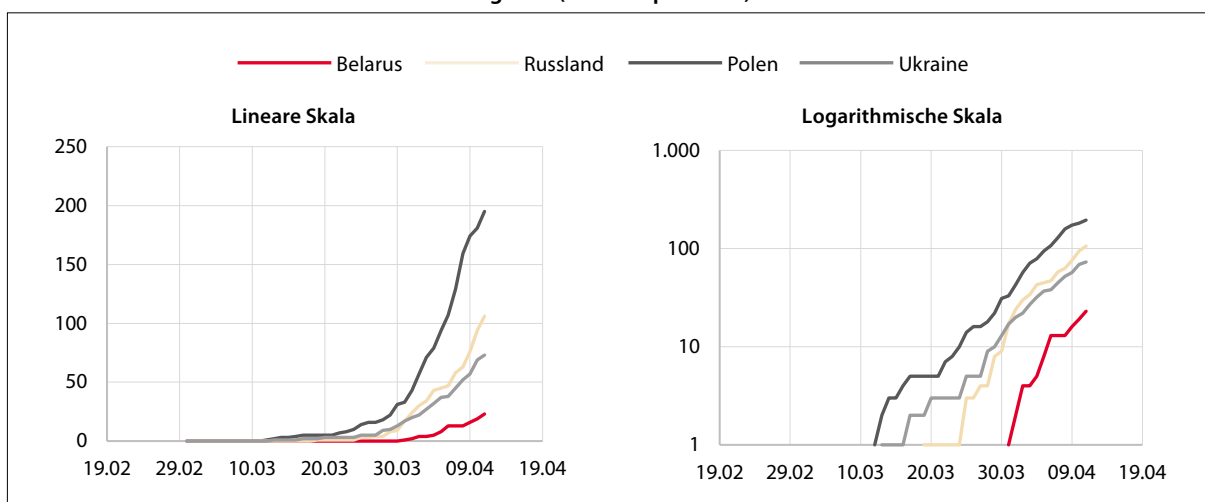
Grafik 2: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (1. – 11. April 2020)



Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
01.03.2020	1		2	1
02.03.2020	1		3	1
03.03.2020	1		3	1
04.03.2020	6	1	3	1
05.03.2020	6	1	4	1
06.03.2020	6	5	13	1
07.03.2020	6	5	13	1
08.03.2020	6	11	17	1
09.03.2020	6	16	17	1
10.03.2020	9	22	20	1
11.03.2020	9	31	20	1
12.03.2020	12	49	28	1
13.03.2020	27	68	45	3
14.03.2020	27	103	59	3
15.03.2020	27	119	63	3
16.03.2020	36	177	90	7
17.03.2020	36	238	114	14
18.03.2020	51	251	147	14
19.03.2020	51	355	199	16
20.03.2020	69	425	253	29
21.03.2020	76	536	306	47
22.03.2020	76	634	367	73
23.03.2020	81	749	438	73
24.03.2020	81	901	495	97
25.03.2020	86	1.051	658	145
26.03.2020	86	1.221	840	196
27.03.2020	94	1.389	1.036	310
28.03.2020	94	1.638	1.264	356
29.03.2020	94	1.862	1.534	475
30.03.2020	152	2.055	1.836	548
31.03.2020	152	2.311	2.337	645
01.04.2020	163	2.554	2.777	794
02.04.2020	304	2.946	3.548	897
03.04.2020	351	3.383	4.149	1.072
04.04.2020	440	3.627	4.731	1.225
05.04.2020	562	4.102	5.389	1.308
06.04.2020	700	4.413	6.343	1.319
07.04.2020	861	4.848	7.497	1.462
08.04.2020	1.066	5.205	8.672	1.668
09.04.2020	1.486	5.575	10.131	1.892
10.04.2020	1.981	5.955	11.917	2.203
11.04.2020	2.226	6.088	13.584	2.511

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 11.04.2020, 15:19 Uhr <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

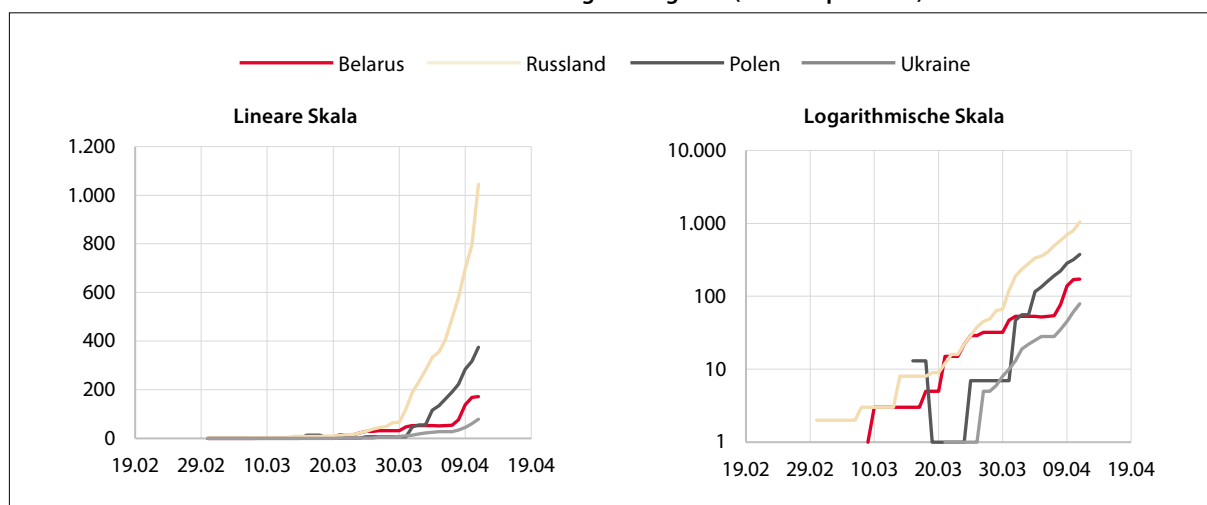
Grafik 3: Todesfälle durch Covid-19 im Vergleich (1. – 11. April 2020)



Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
01.03.2020	0	0	0	0
02.03.2020	0	0	0	0
03.03.2020	0	0	0	0
04.03.2020	0	0	0	0
05.03.2020	0	0	0	0
06.03.2020	0	0	0	0
07.03.2020	0	0	0	0
08.03.2020	0	0	0	0
09.03.2020	0	0	0	0
10.03.2020	0	0	0	0
11.03.2020	0	0	0	0
12.03.2020	0	1	0	0
13.03.2020	0	2	0	1
14.03.2020	0	3	0	1
15.03.2020	0	3	0	1
16.03.2020	0	4	0	1
17.03.2020	0	5	0	2
18.03.2020	0	5	0	2
19.03.2020	0	5	1	2
20.03.2020	0	5	1	3
21.03.2020	0	5	1	3
22.03.2020	0	7	1	3
23.03.2020	0	8	1	3
24.03.2020	0	10	1	3
25.03.2020	0	14	3	5
26.03.2020	0	16	3	5
27.03.2020	0	16	4	5
28.03.2020	0	18	4	9
29.03.2020	0	22	8	10
30.03.2020	0	31	9	13
31.03.2020	1	33	17	17
01.04.2020	2	43	24	20
02.04.2020	4	57	30	22
03.04.2020	4	71	34	27
04.04.2020	5	79	43	32
05.04.2020	8	94	45	37
06.04.2020	13	107	47	38
07.04.2020	13	129	58	45
08.04.2020	13	159	63	52
09.04.2020	16	174	76	57
10.04.2020	19	181	94	69
11.04.2020	23	195	106	73

Quelle: Johns Hopkins Universität, Stand: 11.04.2020, 15:19 Uhr <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

Grafik 4: Genesene nach einer Covid-19-Erkrankung im Vergleich (1. – 11. April 2020)

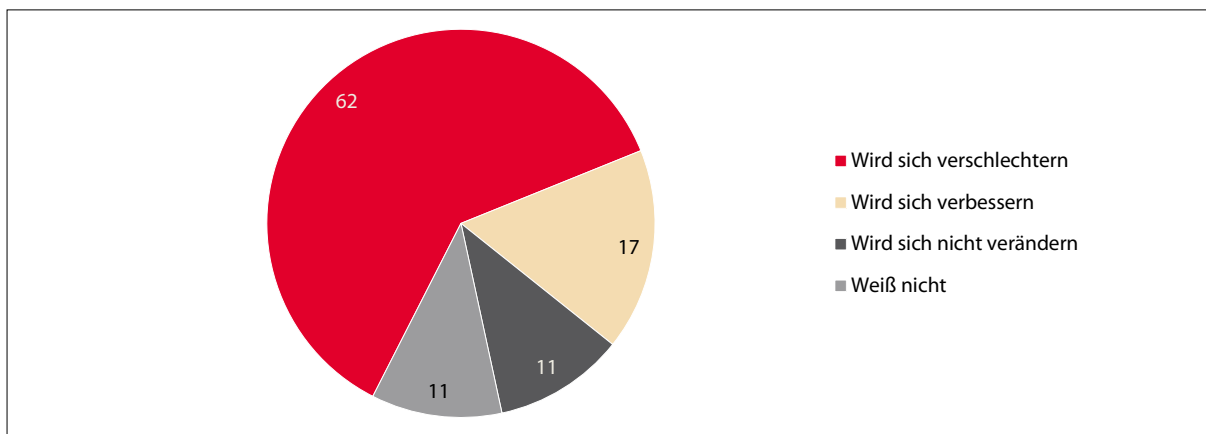


Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
01.03.2020	0	0	2	0
02.03.2020	0	0	2	0
03.03.2020	0	0	2	0
04.03.2020	0	0	2	0
05.03.2020	0	0	2	0
06.03.2020	0	0	2	0
07.03.2020	0	0	2	0
08.03.2020	0	0	3	0
09.03.2020	1	0	3	0
10.03.2020	3	0	3	0
11.03.2020	3	0	3	0
12.03.2020	3	0	3	0
13.03.2020	3	0	3	0
14.03.2020	3	0	8	0
15.03.2020	3	0	8	0
16.03.2020	3	13	8	0
17.03.2020	3	13	8	0
18.03.2020	5	13	8	0
19.03.2020	5	1	9	0
20.03.2020	5	1	9	0
21.03.2020	15	1	12	1
22.03.2020	15	1	16	1
23.03.2020	15	1	16	1
24.03.2020	22	1	22	1
25.03.2020	29	7	29	1
26.03.2020	29	7	38	1
27.03.2020	32	7	45	5
28.03.2020	32	7	49	5
29.03.2020	32	7	64	6
30.03.2020	32	7	66	8
31.03.2020	47	7	121	10
01.04.2020	53	47	190	13
02.04.2020	53	56	235	19
03.04.2020	53	56	281	22
04.04.2020	53	116	333	25
05.04.2020	52	134	355	28
06.04.2020	53	162	406	28
07.04.2020	54	191	494	28
08.04.2020	77	222	580	35
09.04.2020	139	284	698	45
10.04.2020	169	318	795	61
11.04.2020	172	375	1.045	79

Quelle: Johns Hopkins Universität, Stand: 11.04.2020, 15:19 Uhr <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

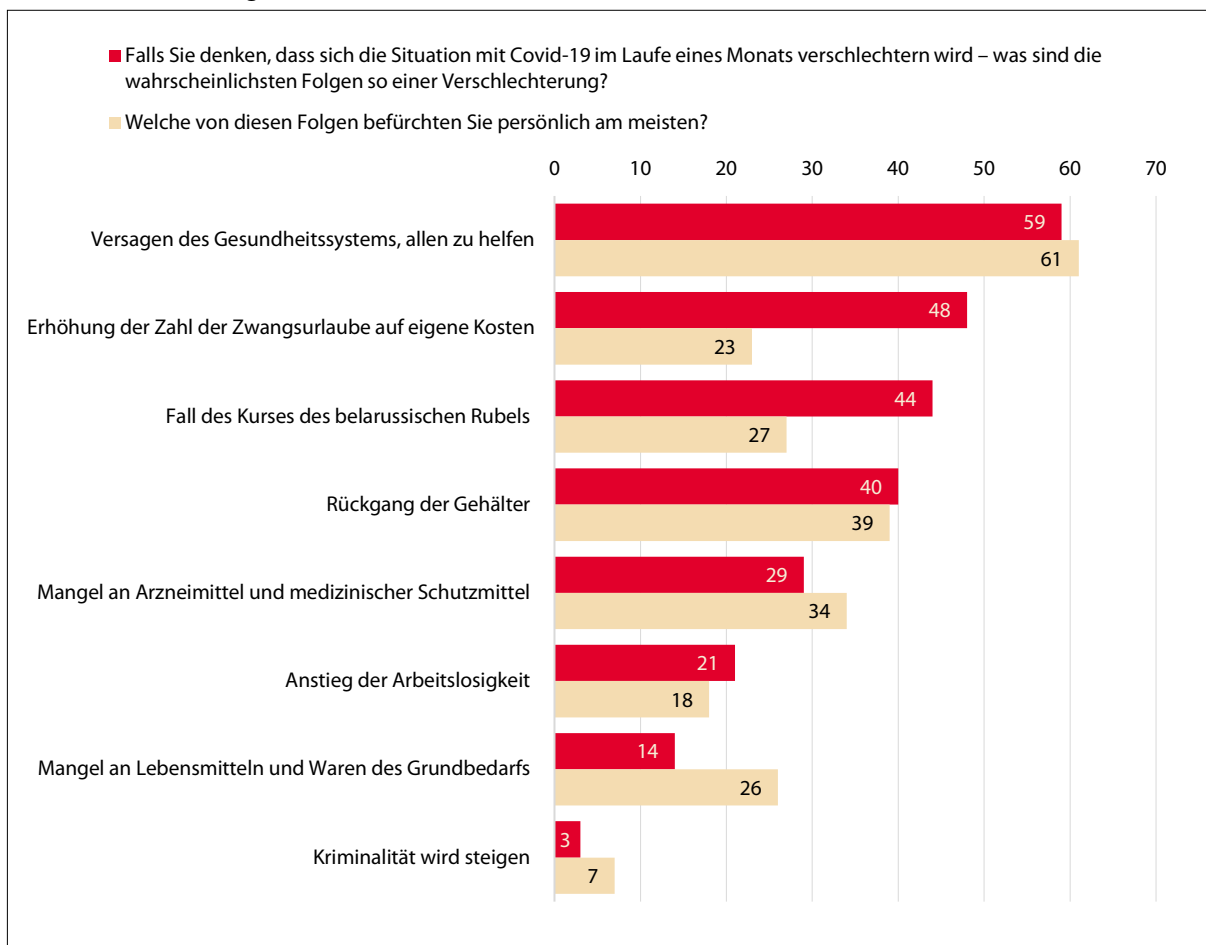
Online-Umfrage von SATIO (März 2020)

Grafik 1: Wie wird sich die Situation mit Covid-19 im Laufe eines Monats verändern? (in %)

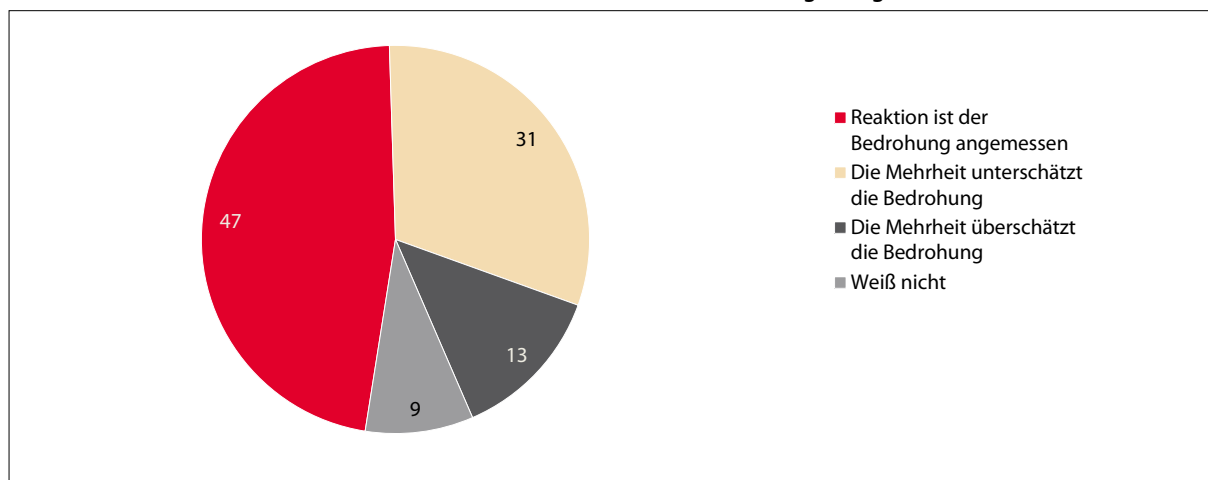


Quelle: *Bolschinstwo belarusow oshhidajut uchudsheniya situazii s koronawirusom w blischajschij mesjaz*, <https://thinktanks.by/publication/2020/04/03/pochti-dve-treti-belorusov-zhdet-uhudsheniya-situatsii-s-koronawirusom-v-blizhajshiy-mesyats.html>

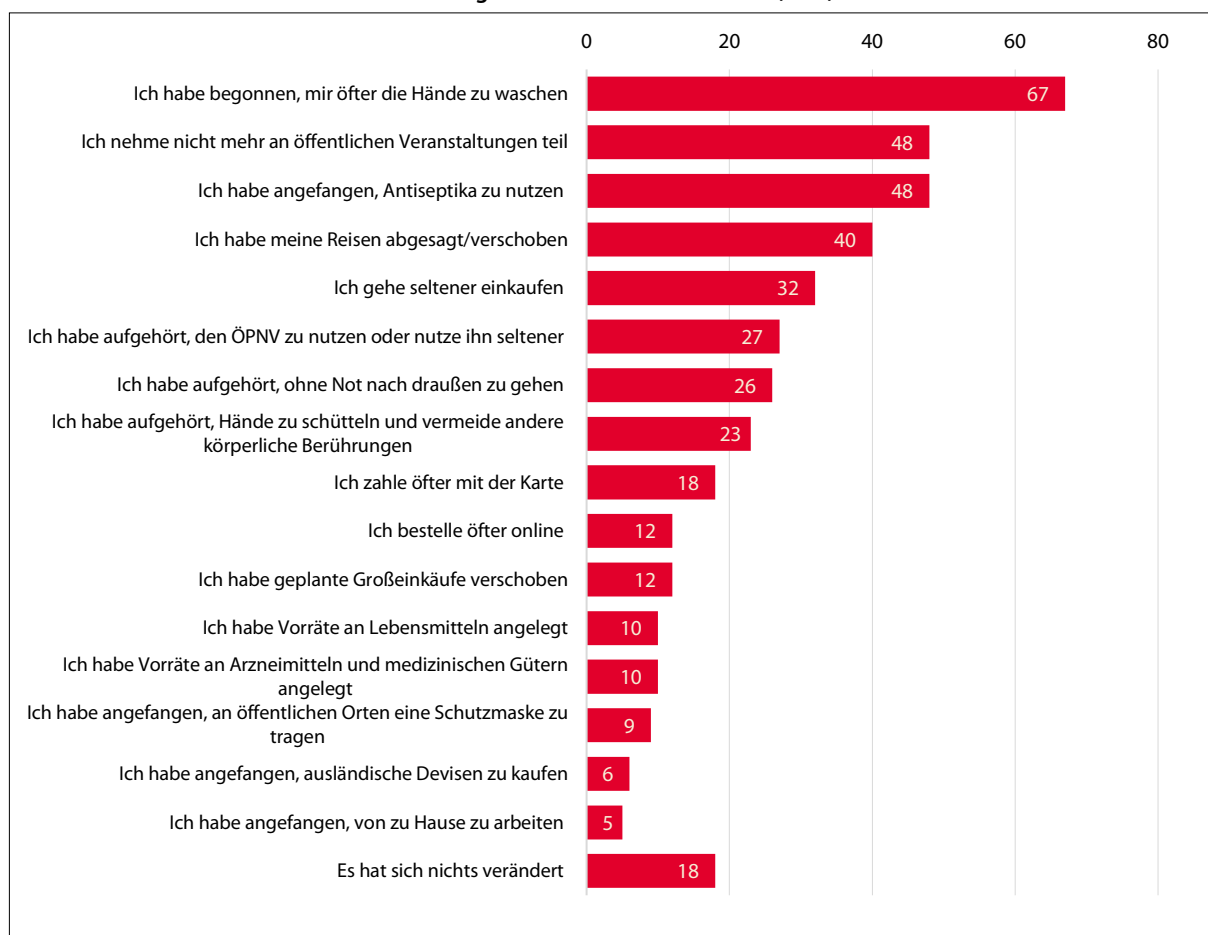
Grafik 2: Erwartung einer verschlechterten Situation (in %)



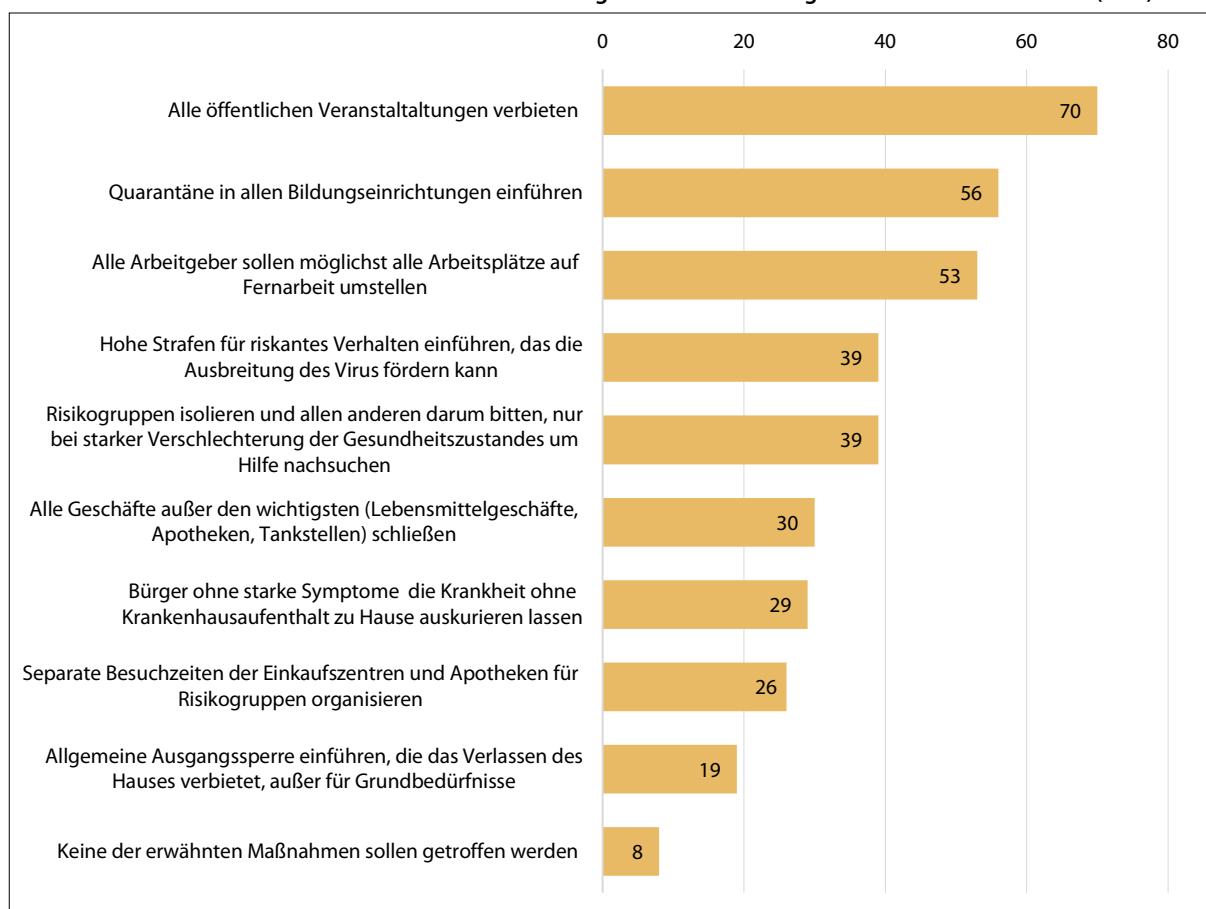
Quelle: *Bolschinstwo belarusow oshhidajut uchudsheniya situazii s koronawirusom w blischajschij mesjaz*, <https://thinktanks.by/publication/2020/04/03/pochti-dve-treti-belorusov-zhdet-uhudsheniya-situatsii-s-koronawirusom-v-blizhajshiy-mesyats.html>

Grafik 3: Wie würden Sie die Reaktion der meisten Menschen in Ihrer Umgebung auf Covid-19 einschätzen? (in %)

Quelle: *Bolschinstwo belarusow oshhidajut uchudschenija situazii s koronawirusom w blischajshij mesjaz*, <https://thinktanks.by/publication/2020/04/03/pochti-dve-treti-belorusov-zhdet-uhudsheniya-situatsii-s-koronavirusom-v-blizhayshiy-mesyats.html>

Grafik 4: Was hat sich in ihrem Leben wegen des Covid-19 verändert? (in %)

Quelle: *Bolschinstwo belarusow oshhidajut uchudschenija situazii s koronawirusom w blischajshij mesjaz*, <https://thinktanks.by/publication/2020/04/03/pochti-dve-treti-belorusov-zhdet-uhudsheniya-situatsii-s-koronavirusom-v-blizhayshiy-mesyats.html>

Grafik 5: Welche Maßnahmen soll man ihrer Meinung nach in Belarus wegen Covid-19 sofort treffen? (in %)

Quelle: *Bolschinstwo belarusow oshhidajut uchudschenija situazii s koronawirusom w blizhajschiy mesjaz*, <https://thinktanks.by/publication/2020/04/03/pochti-dve-treti-belorusov-zhdet-uhudsheniya-situatsii-s-koronavirusom-v-blizhayshiy-mesyats.html>

CHRONIK

Covid-19-Chronik, 22. Januar – 24. März 2020

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle/ Todesfälle*	Ereignis
22.01.2020	0	Der Staatliche Fernsehsender »BT« berichtet über die Verstärkung der Schutzmaßnahmen gegen Covid-19 am Nationalen Flughafen Minsk: Passagiere aus Ländern, in denen das Virus entdeckt wurde (China, Südkorea, Thailand, Japan) werden unter Quarantänekontrolle gestellt, indem sie u. a. durch Wärmebildkameras gescannt werden. Passagiere ohne hohe Körpertemperatur werden als gesund eingestuft und durchgelassen.
28.01.2020	0	Das belarussische Gesundheitsministerium empfiehlt den Bürgern, keine touristischen Reisen nach China zu unternehmen.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle/ Todesfälle*	Ereignis
28.01.2020	0	Die Ferien für chinesische Studenten, die an belarussischen Universitäten studieren und nach Hause gegangen sind, werden um zwei Wochen verlängert. Nach Angaben des Bildungsministeriums studieren in Belarus etwa 5.000 Studenten aus China.
28.01.2020	0	Auf der Webseite des belarussischen Gesundheitsministeriums wird ein Informationsmemo für Menschen veröffentlicht, die aus den Ländern eintreffen, in denen Infektionen mit dem Coronavirus gemeldet wurden. Dort wird u. a. dazu aufgerufen, innerhalb von 14 Tagen nach der Ankunft den Kontakt mit anderen Menschen zu minimieren, nicht an Massenveranstaltungen teilzunehmen und Änderungen des Gesundheitszustands zu überwachen.
29.01.2020	0	Belarus sendet auf Anweisung von Präsident Aljaksandr Lukaschenka ein Militärflugzeug mit humanitärer Hilfe nach China. Geschickt werden u. a. Desinfektionsmittel, Schutzausrüstung für medizinisches Personal (Handschuhe, Masken, Einwegkleidung), Luftdesinfektionsmittel.
04.02.2020	0	Das belarussische Gesundheitsministerium empfiehlt den Menschen, die aus China eintreffen, eine kostenfreie Laboruntersuchung über das Vorhandensein von Coronavirus zu unterziehen.
05.02.2020	0	Belarus schickt ein zweites Flugzeug mit humanitärer Hilfe nach China. Geschickt wird vor allem persönliche Schutzausrüstung, darunter Kittel, Atemschutzmasken, Handschuhe, Überschuhe und Schutzoveralls.
12.02.2020	0	Gesundheitsminister Uladsimir Karanik informiert den Präsident Aljaksandr Lukaschenka u. a. über die Situation hinsichtlich des Coronavirus in Belarus. Laut Karanik werden die notwendigen Vorräte an Medikamenten und persönlicher Schutzausrüstung in Belarus geschaffen. Seit dem 30. Januar sei die Arbeit des sanitär-epidemiologischen Dienstes, des Rettungsdienstes sowie aller Gesundheitsorganisationen in höchste Alarmbereitschaft versetzt worden, so Karanik. Lukaschenka erteilt die Anweisung, dass die Maßnahmen effektiv sein sollen, allerdings auch nicht »überzogen«.
18.02.2020	0	Das belarussische Gesundheitsministerium nimmt die durch Covid-19 verursachten Erkrankungen in die Liste der für die Bevölkerung gefährlichen Krankheiten auf. Auf der Liste stehen bereits Syphilis, Gonorrhoe, aktive Tuberkulose der Atemwege, Pest, Cholera, Milzbrand, Lassafieber, Marburgfieber und Ebola. Das Dekret tritt am 7. März in Kraft.
24.02.2020	0	Das Gesundheitsministerium von Belarus empfiehlt den Bürgern, nach Möglichkeit keine der Regionen Norditaliens zu besuchen, in denen eine Quarantäne verhängt wurde. Eine verstärkte Kontrolle der Hygienequarantäne und die ärztliche Überwachung von Personen, die aus Italien eintreffen, wird organisiert.
26.02.2020	0	Das Gesundheitsministerium empfiehlt belarussischen Touristen, nach Möglichkeit von einem Besuch nach Südkorea und Iran abzusehen.
26.02.2020	0	Das Gesundheitsministerium ruft belarussische Bürger, die aus China, Südkorea, Iran und Italien über Russland mit einem Kraftfahrzeug ankommen, dazu auf, sich bei Kliniken telefonisch zu melden, damit eine medizinische Überwachung organisiert werden kann.
27.02.2020	1/0	Der erste importierte Fall einer Infektion mit dem Coronavirus wird in Belarus registriert. Es handelt sich um einen Studenten aus Iran. Der Patient und die mit ihm in Kontakt stehenden Personen werden in geschlossenen Kammern im Krankenhaus für Infektionskrankheiten in Minsk untergebracht.
28.02.2020	1/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka kündigt an, Belarus werde keine Grenzen wegen Covid-19 schließen. Er forderte die Menschen dazu auf, »nicht zu lärmern und nicht zu schreien«. Kinder sollen laut Lukaschenka geschützt werden, obwohl »gesagt wird, dass diese Infektion Gott sei Dank nicht auf Kinder übertragen wird«.
28.02.2020	1/0	Das Gesundheitsministerium informiert darüber, dass alle Personen, die seit dem 20.02.2020 aus China, Südkorea, Iran und Italien eingereist sind, via Labordiagnose auf Covid-19 untersucht werden.
28.02.2020	1/0	Gesundheitsminister Uladsimir Karanik berichtet, dass eine Schließung der Grenzen wegen Covid-19 laut WHO-Empfehlungen nicht erwünscht seien, da es u. a. illegale unkontrollierte Migration stimulieren würde.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle/ Todesfälle*	Ereignis
28.02.2020	1/0	Gesundheitsminister Uladsimir Karanik berichtet über vorbeugende Maßnahmen gegen das Coronavirus: Hände waschen, Augen nicht mit ungewaschenen Händen berühren, bei Hinweisen auf eine Virusinfektion eine Maske in der Öffentlichkeit tragen, um andere zu schützen. Karanik betont, dass das Ministerium weder den Wunsch noch die Möglichkeit habe, die Situation vor der Öffentlichkeit zu verbergen und die Epidemie nicht von Ärzten unter der Diagnose »SARS-Erkrankung« versteckt wird, wie viele meinten.
28.02.– 15.03.2020	1/0	Studenten der Belarussischen Nationalen Technischen Universität, an der der erste mit dem Covid-19 infizierte Student aus dem Iran studiert, werden individuell (fern) unterrichtet. Massenveranstaltungen werden an der Universität abgesagt.
29.02.2020	1/0	Das Gesundheitsministerium fordert die Bürger dazu auf, nicht in Panik zu geraten und keine Masken im Internet zu einem zwei- bis dreifach höheren Preis als üblich zu kaufen.
03.03.2020	4/0	Das Gesundheitsministerium veröffentlicht eine Liste von Orten, an denen man auf das Coronavirus getestet werden kann.
03.03.2020	4/0	Es wird gemeldet, dass Bürger in Belarus nur auf Anweisung vom Arzt einen Zugang zu Labortests auf Covid-19 haben. Ausnahmen sind Kontakte »zweiten Grades«, die Symptome einer Atemwegserkrankung haben. Kontakte »ersten Grades« werden isoliert und einer Laboruntersuchung unterzogen. Personen, die vor max. 14 Tagen in China, Iran, Südkorea oder Italien waren, werden bei den Grenzübergangspunkten getestet.
04.03.2020	6/0	Das Gesundheitsministerium berichtet über eine Online-Expertenkonferenz mit Kollegen aus China am 03.03. 2020: Menschen mit Anzeichen einer Atemwegserkrankung sollen von Besuchen ihrer älteren Verwandten abhalten.
06.03.2020	6/0	»Niemand versucht, die reale Situation vor dem Volk zu verbergen!« – schreibt das Gesundheitsministerium in seinem Aufruf an belarussische Medien in Bezug auf die Berichterstattung zur Situation wegen Covid-19. Den Medien wird u. a. eine zu aktive Suche nach Kontakten mit Patienten vorgeworfen, die dazu beiträgt, dass sich infizierte Menschen nicht bei Gesundheitseinrichtungen melden wollen. Dabei befürchten solche Menschen u. a. eine mögliche negative Reaktion ihrer Nachbarn, Freunde, Bekannten und Arbeitgeber. »Der Kampf gegen das Covid-19 ist ein Fall, wenn eine Konsolidierung und Einheit der Positionen des Gesundheits- und Mediensektors äußerst wichtig sind«, steht in der Erklärung.
08.03.2020	6/0	Gesundheitsminister Uladsimir Karanik hält das Risiko schwerer Erkrankungen durch Covid-19 für nicht sehr hoch, da Belarus im Gegensatz zu vielen anderen Ländern ein »etwas anderes Systemdesign« des Gesundheitswesens hat, mit dem man »schneller und angemessener auf bestehende Herausforderungen reagieren kann«.
09.03.2020	6/0	Das Gesundheitsministerium berichtet darüber, dass aufgrund von »SARS-Erkrankungen« landesweit geplante Krankenhausaufenthalte vorübergehend ausgesetzt wurden. Ein klinisches Protokoll zum Überwachen, Diagnostizieren und Behandeln von Patienten mit Covid-19 wurde am 06.03. 2020 an alle Gesundheitseinrichtungen geschickt. Der Bestand an Medikamenten, Verbrauchsmaterialien und persönlicher Schutzausrüstung werde ständig überwacht. Für verschiedene Positionen von Arzneimitteln reiche der Lagerbestand für 4 bis 11 Monate. Die Anzahl der Lungenentzündungen sei auf dem Niveau des vergangenen Jahres. Die Ausrüstung für Wiederbelebensmaßnahmen und künstliche Beatmung sei laut dem Ministerium in Belarus ausreichend und werde in der Zukunft angesichts der getroffenen Maßnahmen definitiv nicht im vollen Umfang benötigt.
09.03.2020	6/0	Laut Gesundheitsminister Uladsimir Karanik halten belarussische Spezialisten an der Taktik maximal effizienter Lokalisierung von Kontakten »ersten Grades« fest; dies sei die am ehesten gerechtfertigte Taktik, um die Ausbreitung von Covid-19 zu verhindern. Man habe keinen Grund, in Belarus strenge Maßnahmen wie in anderen Ländern einzuführen. Die Menschen sollen ihre Gesundheit selbst kontrollieren und beim geringsten Anzeichen einer Infektion nicht zur Arbeit gehen.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle/ Todesfälle*	Ereignis
11.03.2020	12/0	Die Opposition in Hrodna verzichtet wegen der Situation mit dem Coronavirus auf die geplante Massenkundgebung am »Tag der Freiheit«. Am 25. März 1918 war die Belarussische Volksrepublik (BNR) aufgerufen worden. An den Feierlichkeiten 2019 in Hrodna hatten über 4.000 Menschen teilgenommen.
12.03.2020	21/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka sagt in einem Gespräch mit Gesundheitsminister Uladsimir Karanik, es solle wegen des Coronavirus keine Panik in Belarus herrschen. Der Präsident empfiehlt den Belarussen, die erkrankt sind oder Anzeichen einer Krankheit haben, »zu versuchen, die Infektion nicht zu verbreiten und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen«. Medizinische Masken würden in Belarus ausreichend produziert – man könne sie kaufen, wenn man möchte, – so Präsident.
12.03.2020	21/0	Gesundheitsminister Uladsimir Karanik berichtet über ein Behandlungsschema für Patienten mit Covid-19, das von chinesischen Spezialisten entwickelt wurde. Dieses Schema werde an alle belarussischen medizinischen Einrichtungen gesendet.
12.03.2020	21/0	Gesundheitsminister Uladsimir Karanik berichtet über die Pläne B, C und D, falls Plan A nicht funktionieren sollte. Die Situation mit Covid-19 sei in Belarus unter Kontrolle.
12.03.2020	21/0	Alle kulturellen, Sport- und wissenschaftlichen Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung werden bis zum 06.04. 2020 eingeschränkt. Ab dem 12.03. werden in Belarus öffentliche Orte auf das ordnungsgemäße Funktionieren der Lüftungsschächte, das Vorhandensein von Antiseptika und Einhaltung anderer Hygienestandards überwacht.
13.03.2020	27/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka ist sicher: in Belarus kann sich das, was in Italien passiert ist (Situation mit Coronainfektionen), nicht wiederholen, u. a. weil man in Italien nicht mit den Kontakten »ersten Grades« gearbeitet hat (bzw. sie nicht getestet hat). »Diese Infektion haben wir immer am Frühling, auch wenn sie dieses Mal etwas anders ist«, sagte Lukaschenka. Die Menschen sollen u. a. von der Polizei, Behörden und Ärzten abgehalten werden, dass sie zu Hause bleiben sollen, wenn sie sich krank fühlen, so Lukaschenka. Er erklärt, dass die belarussischen Behörden nichts verbergen würden, nur damit Menschen keine Panik bekommen.
13.03.2020	27/0	Ungeachtet der Situation im Zusammenhang mit der Ausbreitung von Covid-19 beschließt der belarussische Fußballverband, die Spiele des nationalen Pokals vom 14.–15.03. im Standardmodus (mit Zuschauern) abzuhalten.
15.03.2020	27/0	Gesundheitsminister Uladsimir Karanik erklärt, warum in Belarus keine Kitas und Schule geschlossen werden: Die Kinder würden danach sowieso mit ihren Großeltern bleiben; das wäre gefährlich für sie, weil bei einer Coronainfektion gerade ältere Menschen eine Risikogruppe sind.
15.03.2020	27/0	68 belarussische »Telegram«-Kanäle mit einer Gesamtzahl von Abonnenten von mehreren hunderttausend Menschen fordern im Zusammenhang mit der Situation mit Covid-19 die belarussischen Behörden u. a. dazu auf, in allen Bildungseinrichtungen des Landes Quarantäne einzuführen und auf höchster Ebene einen Radio- und Fernsehauftrag an die Nation vorzubereiten, um ernsthaft die Situation mit dem Coronavirus zu klären und besänftigende Aussagen einzustellen, wonach die Menschen Maßnahmen für ihre eigene Sicherheit abschwächen. Darüber hinaus wird dazu aufgerufen, der Öffentlichkeit rechtzeitig und transparent Informationen über neue Infektionsfälle zu liefern: Anzahl, Ort, Arbeits- / Studienort, und zwar, ohne das medizinische Geheimnis zu verletzen.
16.03.2020	36/0	Der Oppositionsstab der Vorwahlen kündigt wegen der Situation mit Covid-19 eine Absage von Reisen in die belarussischen Regionen vom 18.03 bis zum 2.04. an.
16.03.2020	36/0	Es ergeht ein Erlass des Gesundheitsministeriums »Über Maßnahmen zur Organisation der medizinischen Versorgung von Patienten mit Anzeichen einer Atemwegsinfektion und über zusätzliche Seuchenschutzmaßnahmen in Gesundheitsorganisationen«.
16.03.2020	36/0	Das Bildungsministerium verstärkt zur Prävention die Hygienemaßnahmen in allen seinen Einrichtungen.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle/ Todesfälle*	Ereignis
16.03.2020	36/0	Das Sportministerium empfiehlt, alle Sportveranstaltungen mit Beteiligung von Kindern landesweit abzusagen.
16.03.2020	36/0	Mehrere IT-Unternehmen in Minsk verlegen ihre Mitarbeiter ins Home Office, berichtet das Nachrichtenportal »tut.by«.
16.03.2020	36/0	Die Regierung von Russland informiert über eine vorübergehende Schließung der Grenzen zu Belarus. Grund dafür sei das »Versäumnis der belarussischen Behörden, die von der WHO empfohlenen Maßnahmen zur Grenzschießung umzusetzen, um das Eindringen von Covid-19 aus Drittländern zu verhindern«. Die russische Regierung stellt außerdem fest, dass »die Aussagen der Führung der Republik Belarus zur Situation mit Covid-19 irreführend sind«.
16.03.2020	36/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka zeigt kein Verständnis zur Entscheidung Russlands, die Grenzen zu Belarus zu schließen. »Belarus und Russland haben keine Grenze... also gibt es nichts zu schließen«, so Lukaschenka. Mit dem Präsidenten von Belarus sei nicht darüber beraten worden, so Lukaschenka.
16.03.2020	36/0	Das belarussische Außenministerium bedauert die Entscheidung Russlands, die Grenzen zu Belarus zu schließen.
16.03.2020	36/0	»Die Welt ist wegen dem Coronavirus verrückt geworden,« erklärt Präsident Aljaksandr Lukaschenka. »Es gab früher auch kompliziertere Viren: Schweine-, Vogelgrippe und atypische Lungenentzündung.« Der Präsident ist der Ansicht, dass Belarus angemessen auf die Bedrohungen reagiert: Ärzte würden seit langem Maßnahmen vor Ort ergreifen. Darüber hinaus seien zu viel Schutzmasken in Belarus produziert worden: Lukaschenka schlägt vor, Masken nach Deutschland zu verkaufen, weil es dort einen Mangel an Masken und Schutzkleidung gebe.
17.03.2020	36/0	Belarus führt vorübergehend ein Exportverbot für bestimmte medizinische Produkte ein, darunter Atemschutzmasken, Bandagen, Schutzanzüge, Überschuhe, Handschuhe.
17.03.2020	36/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka empfiehlt den Menschen in Belarus humorvoll, gegen Covid-19 u. a. mit Wodka, Sauna und Arbeit auf dem Feld (im Traktor) zu kämpfen. Diese Empfehlung wird auf dem Fernsehsender STV ausgestrahlt.
17.03.2020	36/0	Das WHO-Büro für Belarus bestätigt in einer Erklärung, dass die von Belarus unternommenen Maßnahmen gegen Covid-19 den internationalen Empfehlungen entsprechen. »Wir schätzen die rechtzeitige und gerechtfertigte Herangehensweise des belarussischen Gesundheitssystems an diese Notlage sehr«, heißt es u. a. in der Erklärung.
17.03.2020	36/0	Das Gesundheitsministerium veröffentlicht auf »YouTube« ein zweiminütiges Informationsvideo mit Empfehlungen zu Covid-19 für ein breites Publikum.
17.03.2020	36/0	Das belarussische Bildungsministerium überlässt es den Universitäten zu entscheiden, welche Maßnahmen ergriffen werden sollten, um die Ausbreitung von Covid-19 zu verhindern. Dabei wird empfohlen, den Bildungsprozess so anzupassen, dass Kontakte untereinander minimiert werden.
18.03.2020	51/0	Aufgrund der Einführung restriktiver Maßnahmen in mehreren Staaten im Zusammenhang mit dem Covid-19 hinsichtlich einer Einreise, werden ausländische Staatsbürger 90 Tage in Belarus bleiben dürfen, lautet eine Information des Innenministeriums von Belarus.
19.03.2020	51/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka empfängt einen mündlichen Bericht über die epidemiologische Situation im Land. An dem Treffen beteiligen sich Vertreter des Gesundheitsministeriums einschließlich des Ministers Uladsimir Karanik sowie belarussische Virologen und Epidemiologen. Ziel ist ein Meinungs austausch und eine Bewertung der Situation mit Covid-19. »Ich nenne dieses Coronavirus nichts anders als eine Psychose und werde meine Meinung niemals aufgeben. Ich bin absolut davon überzeugt, dass wir mehr unter Panik als unter dem Virus selbst leiden könnten«, erklärt Lukaschenka.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle/ Todesfälle*	Ereignis
19.03.2020	51/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka empfiehlt der Bevölkerung eine Selbstisolierung. Besondere Aufmerksamkeit solle älteren Menschen gewidmet werden. Der Präsident hält es für unangemessen, in den Schulen wegen Covid-19 eine Quarantäne einzuführen. Er erlaubt es allerdings, Kinder nicht in die Schule zu schicken, falls sich Eltern Sorgen machen. Die Vorlesungszeit an den Universitäten in Minsk würden verschoben, die Fahrzeiten des öffentlichen Verkehrs in Minsk würden angepasst, informiert Lukaschenka.
19.03.2020	51/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka kommentiert die im Internet kursierende Information über fehlenden Atemschutzmasken in Belarus. Er gibt zu, dass die Zahl der Respiratoren nicht ausreichend ist und bittet die Regierung, innerhalb einer Woche die Produktion solcher Masken in Belarus zu organisieren.
20.03.2020	69/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka erklärt, die Situation mit Covid-19 in Belarus sei nicht dazu geeignet, drakonische Maßnahmen zu ergreifen, man solle sich aber auch nicht beruhigen. Das Coronavirus dieser Epidemie sei strukturell zu 90 Prozent den bereits bekannten Infektionen ähnlich, so Lukaschenka. Der Präsident nennt die Situation mit dem Coronavirus erneut eine »Psychopathie«.
20.03.2020	69/0	Das Ministerium für Sport und Tourismus empfiehlt aufgrund der Situation mit Covid-19 den Bürgern von Belarus nachdrücklich, weltweit nicht ins Ausland zu reisen. Das Ministerium für Sport und Tourismus ergreift zusammen mit dem Außenministerium, dem Ministerium für Verkehr und Kommunikation, öffentlichen Organisationen und Tourismusunternehmen intensive Maßnahmen, um die in Schwierigkeiten befindlichen belarussischen Touristen zurückzubringen. Die meisten Bürger befindet sich in Ägypten.
20.03.2020	69/0	Außenminister Uladsimir Makej nennt die Erklärung der russischen Regierung zur Nichteinhaltung der Empfehlungen der WHO durch Belarus »einen Unsinn«.
20.03.2020	69/0	Einige Studenten der Minsker Staatlichen Linguistischen Universität (MGLU) beginnen im Zusammenhang mit Covid-19 einen Streik, der bis zum 23.03. andauern soll. Dabei sollen von Studenten, die die Lesungen besuchen, Masken mit der Aufschrift »Ha-ha, ich werde hier sterben« getragen werden. Der Streik wurde initiiert, nachdem eine Unterschriftensammlung für eine Verlegung des Lernprozesses online nicht erfolgreich war. Der Streik erfährt keine massenhafte Unterstützung. Viele Studenten würden allerdings bereits seit einer Woche selten an der Universität erscheinen, berichten die Lehrkräfte. Die Studenteninitiative wurde vom »Jugendblock« und der Vereinigung belarussischer Studenten unterstützt.
21.03.2020	76/0	Belarussische Bürger, die trotz der offiziellen Warnung im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie ins Ausland ausreisen, sollen nicht vom Staat zurückgeholt werden, erklärt Präsident Aljaksandr Lukschanka.
22.03.2020	76/0	Die stellvertretende Gesundheitsministerin Jelena Bohdan erklärt, es gebe keinen Grund zur Panik: Die Situation sei völlig unter Kontrolle und es gebe absolut die notwendigen Ressourcen zu Bekämpfung von Covid-19, Einschließlich eines Vorrats an Medikamenten und notwendiger Schutzkleidung für medizinisches Personal.
22.03.2020	76/0	Gesundheitsminister Uladsimir Karanik äußert die Meinung, dass Quarantäne in vielen Ländern eine rein psychologische Maßnahme sei, ein Indikator dafür, dass etwas getan wird.
22.03.2020	76/0	In Brest versammelten sich erneut über zweihundert Gegner des Baus eines gesundheitsgefährdenden Batteriewerks. »Das Coronavirus wird verschwinden, aber die Fabrik wird uns und unsere Kinder ständig vergiften«, sagen die Menschen. Ähnliche Aktionen finden in Brest seit dem 25. Februar 2018 jeden Sonntag statt.
23.03.2020	81/0	Das Gesundheitsministerium informiert darüber, dass alle in Belarussen, die aus dem Ausland zurückkommen, sich schriftlich zu einer 14-tägigen Isolation verpflichten sollten. Dabei werden solche Menschen keine Krankenschreibung bekommen, sie sollen diese Frage mit dem Arbeitgeber klären, so die stellvertretende Gesundheitsministerin Jelena Bohdan. Das Gesundheitsministerium empfiehlt dazu allen Bürgern soziale Distanzierung.
23.03.2020	81/0	Belarussische Ärzte fangen an, sich an der internationalen Kampagne »Wir bleiben bei der Arbeit, bleiben Sie zu Hause« teilzunehmen (Hashtag #StayAtHome).

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle/ Todesfälle*	Ereignis
23.03.2020	81/0	Die stellvertretende Gesundheitsministerin Jelena Bohdan fordert die Selbstisolierung älterer Menschen, insbesondere jener mit chronischen Erkrankungen (die Gruppe mit dem höchsten Covid-19-Risiko) sowie generell von Menschen mit chronischen Krankheiten an. Auch von einer Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen wird abgeraten.
23.03.2020	81/0	Aufgrund der epidemiologischen Situation wegen Covid-19 werden geplante Operationen und Konsultationen von Ärzten in Belarus auf Mai–Juni verschoben.
23.03.2020	81/0	Die belarussische Regierung werde etwa 1 Million US-Dollar zur Bekämpfung der Ausbreitung des Covid-19 bereitstellen, informiert der Ministerrat über ein entsprechendes Dekret vom 21.03. 2020
23.03.2020	81/0	Zwei Unternehmen in Belarus – »A1« und »Mark Formelle« – berichten über ihre Pläne, dem Klinikum für Infektionskrankheiten in Minsk wegen der Ausbreitung von Covid-19 finanziell zu helfen und rufen die belarussischen Unternehmen ebenso zu Hilfe auf (Hashtag #Разам_ад_заразы – »Zusammen gegen die Seuche).
23.03.2020	81/0	Unternehmerverbände von Belarus rufen die Regierung zu einer Ausarbeitung einer wirtschaftlichen Antikrisenpolitik in Zeiten von Covid-19 auf. Dabei wird darauf verwiesen, dass die Nachbarstaaten von Belarus solche Pläne bereits ausgearbeitet haben.
24.03.2020	81/0	Das belarussische Gesundheitsministerium eröffnet ein Spendenkonto für die Bekämpfung von Covid-19 (u. a. zum Einkauf von Geräten zur Labordiagnostik, von Schutzausrüstung für Ärzte und Medikamenten). Zuvor hatte es mehrere Anfragen von juristischen Personen, Unternehmern und Privatpersonen in Belarus gegeben, die helfen wollten.
24.03.2020	81/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka empfiehlt dem Gesundheitsministerium, dass Menschen mit anderen Krankheiten (außer Covid-19) eine große Aufmerksamkeit erhalten sollen, weil wegen dem Covid-19 in Belarus noch keine Person verstorben ist.
24.03.2020	81/0	Das belarussische Gesundheitsministerium erweitert die Liste der Länder mit einer schwierigen epidemiologischen Situation um Deutschland, Spanien, Polen, Frankreich und Tschechien (zusätzlich zu China, Südkorea, Iran und Italien). Personen, die aus diesen Ländern anreisen, müssen 14 Tage lang medizinisch überwacht werden.
24.03.2020	81/0	Belarussische Fußball- und Eishockeymeisterschaften werden ab heute (voraussichtlich bis zum 29.03.) die einzigen professionellen Turniere in der Welt sein, die aufgrund der Ausbreitung von Covid-19 nicht ausgesetzt wurden.
24.03.2020	81/0	Präsident Aljaksandr Lukaschenka erklärt dem Botschafter Chinas, Tsui Tsiming, dass sich im Zusammenhang mit Covid-19 die sozialen Dienste und gesellschaftlichen Organisationen in Belarus intensiv an der Arbeit mit schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen beteiligen; sie bieten Unterstützung bei der Lieferung von Medikamenten und Lebensmitteln. Auch die Erfahrungen in China würden dabei benutzt, erklärt Lukaschenka. »Wenn wir es bis zum orthodoxen Ostern durchhalten, dann werden wir leben«, erklärt der Präsident.

* Quelle: Johns Hopkins Universität und Gesundheitsministerium von Belarus, Stand: 24.03.2020

Chronik zusammengestellt auf der Grundlage von Meldungen der Nachrichtenportale naviny.by, tut.by und weiteren sowie des Gesundheitsministeriums von Belarus.

Sie können die gesamte Chronik ab dem 14.03.2020 auch auf <http://www.laender-analysen.de/belarus/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Deutsches Polen-Institut
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Olga Dryndova (verantwortlich)
Sprachredaktion: Hartmut Schröder
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Margarita Balmaceda, Seton Hall University / Harvard University
Prof. Dr. Heiko Pleines, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Dr. Astrid Sahn, IBB Dortmund

Die Meinungen, die in den Belarus-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Belarus-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Alle Ausgaben der Belarus-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

ISSN 1613-3390 © 2020 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607
e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/belarus>



Kostenlose E-Mail-Dienste:
www.laender-analysen.de

 @laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.